

Zum 1. Advent

Die Adventszeit ist nicht nur eine Zeit freudiger Erwartung, sondern vor allem auch eine Zeit brennender Sehnsucht: Der Sehnsucht nach Ruhe, ein Sich-Öffnen, auf den Advent, auf die Ankunft des Heilandes. Auf diesen Advent einstimmen, heißt immer auch: mit dieser brennenden Sehnsucht umgehen lernen. Gott kennt auch die unerfüllten Wünsche und Sehnsüchte, die Enttäuschungen und die Traurigkeit.

Aber er hat ein helles Licht in die dunkle Welt geschickt. Weihnachten ist wie eine geöffnete Tür in einem dunklen Raum.

Darum zünde ich eine Kerze an und denke an alle auf der Schattenseite des Lebens: Kranke und Behinderte, Arbeitslose, Trauernde und Depressive.

Ich zünde eine Kerze an und teile meine Hoffnung. Ich lade Euch ein: Schaut euch um, wo ein Mensch auf euch wartet. Dann zündet für ihn eine Kerze an.

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott!“

Trost – wenn unsere Wünsche und Hoffnungen zerstört werden.

Ja, immer dann brauchen wir Trost, wenn unser Leben – sei es mit anderen oder allein – plötzlich angehalten wird und wir so nicht mehr weitergehen können.

Tröstet, tröstet mein Volk! Redet ihm zu Herzen! „(nach Jes. 40)

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine **schöne und angenehme Adventswochen.**

Euer Diakon, S. Muthupara

